

Die Chance zurück in die Arbeitswelt

Fotos: Stadtkommunikation Linz

Für beeinträchtigte und sozial benachteiligte Menschen ist ein sicherer Arbeitsplatz die wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Das städtische Beschäftigungsprogramm Jobimpuls ermöglicht diesen Personen die Chance auf eine Wiedereingliederung in die Arbeitswelt.



**Sozialreferent
Vizebürgermeister Klaus Luger**

„Mit der städtischen Initiative Jobimpuls gelingt es, dass am Arbeitsmarkt schwer vermittelbare Menschen beruflich wieder Tritt fassen. Das ist ein richtiges Zeichen gegenüber jenen MitbürgerInnen, die nicht auf die Butterseite des Lebens gefallen sind.“

Das 1992 in neuer Form gestartete Beschäftigungsprojekt unterstützt Menschen, die aus sozialen, psychischen und physischen Gründen nicht in der Lage sind, einen Arbeitsplatz zu finden. Erfahrungsgemäß fallen diese Personen oft in die Betreuung der Sozialhilfe und finden aus eigener Kraft kaum den Weg in ein normales Berufsleben. Ziel des Projektes ist die langfristige Wiedereingliederung dieser Menschen in die Arbeitswelt.

WEG AUS DER SOZIALHILFE

2011 gab die Stadt Linz 3,75 Millionen Euro für dieses Beschäftigungs- und Ausbildungsprogramm, das im Amt für Soziales, Jugend und Familie angesiedelt ist, aus. In den vergangenen Jahren fanden 20 Prozent aller TeilnehmerInnen den Weg zurück in den regulären Arbeitsmarkt. Besonders sozial auffällige Jugendliche erhielten über Jobimpuls eine Chance, sich wieder ins Berufsleben zu integrieren. Durch einen individuell angepassten Arbeitsplatz, eine intensive Betreuung sowie das Angebot einer auf die Betroffenen maßgeschneiderten Aus- und Weiterbildung gelingt es, die TeilnehmerInnen nachhaltig zu stabilisieren. Die angebotenen Kursmöglichkeiten sind breit gefächert und reichen von Lehrausbildungen bis hin zur Matura.



Fatima Raufi fand über Jobimpuls den Weg in die Arbeitswelt und ist mit großem Engagement im Seniorenzentrum Neue Heimat tätig.

366 BESCHÄFTIGUNGSPLÄTZE 2011

Die Zahl der Betreuten ist im Ansteigen begriffen. Waren es 229 Personen vor zehn Jahren, so stieg die Zahl auf 362 im Jahr 2010. Heuer wurde ein Höchststand von 366 Jobimpuls-Arbeitsplätzen erreicht. Unter den betreuten Personen sind die 19- bis 25-Jährigen am stärksten vertreten, gefolgt von den 26- bis 35-Jährigen. Aber auch 60-65-jährige Personen werden regelmäßig beschäftigt.

Langfristige Arbeitsverträge von einem bis zu fünf Jahren ermöglichen eine nachhaltige Wiedereingliederung ins Arbeitsleben, wobei niemand gegen seinen Willen an einer bestimmten Stelle beschäftigt wird. Eine Vorgabe ist jedoch, dass der Arbeitsplatz realistische Zukunftsperspektiven schaffen soll.

Die hauptsächlich als Hilfsdienste ausgelegten Tätigkeiten erfolgen in verschiedenen Magistratsdienststellen, in städtischen Seniorenzentren, aber auch in sozial ausgerichteten Vereinen (ARGE Obdachlose und Sozialmarkt SOMA).

Pro Jahr verlassen rund 100 Personen das Ausbildungsprogramm von Jobimpuls und sind nicht mehr auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen.

PETER HIRHAGER

Interkulturelles Engagement

Mit der Errichtung eines Integrationsbüros sowie des Migrations- und Integrationsbeirates leistete Linz bereits vor vielen Jahren eine wichtige Pionierarbeit. Dass dieser Schritt erfolgreich war, zeigen die vielfältigen Aktionen und Leistungen dieser Einrichtungen.

Seit 20 Jahren steht mit dem Integrationsbüro in Linz eine Anlaufstelle für alle Fragen in Zusammenhang mit Migration und Integration zur Verfügung. Als Schnittstelle zwischen BürgerInnen, ZuwanderInnen und Verwaltung helfen die MitarbeiterInnen mit, Alltagshürden abzubauen und den Zusammenhalt in der Gesellschaft über die kulturellen Grenzen hinweg zu erhöhen.

„Mit dem Integrationsbüro auf der einen, und dem Migrations- und Integrationsbeirat auf der anderen Seite, wurden in Linz schon frühzeitig die Voraussetzungen für ein besseres Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen geschaffen.“

Integrationsreferent Vizebürgermeister Klaus Luger



Sportvereine, wie der Dachverband der bosnischen Vereine in Oberösterreich, in dem auch Österreicher spielen, leisten einen wichtigen Integrationsbeitrag.

Einen großen Beitrag zur Integration leistet die interkulturelle Öffnung der Magistratsverwaltung. So sind in der Fremdenrechtsabteilung MitarbeiterInnen mit ausländischen Wurzeln beschäftigt. Sie sind bei Beratungen zu einem wichtigen Teil des Teams geworden. Weiters leisten zweisprachige Helferinnen in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen wertvolle Beiträge zur Integration von Kindern aus dem migrantischen Umfeld.

Dass die Leistungen des Integrationsbüros von der Linzer Bevölkerung und im Magistrat gut angenommen werden, zeigen die Statistiken: In den vergangenen sechs Jahren hat sich die Zahl der bearbeiteten Anfragen von 817 (2005) auf 1.750 (2010) mehr als verdoppelt. 2010 wurde das Integrationsbüro durchschnittlich sieben Mal pro Arbeitstag um Rat und Informationen gebeten

MIGRATIONS- UND INTEGRATIONSBEIRAT

Als Sprachrohr und gesellschaftliche Interessensvertretung aller BürgerInnen mit migrantischem Hintergrund wurde bereits 1996 der Migrations- und Integrationsbeirat ins Leben gerufen. Im Vordergrund der Aufgaben des Beirates stehen die Einbeziehung der Interessen von MigrantInnen auf kommunaler Ebene und die Verbesserung der Lebenssituation von Zugewanderten. Dazu werden Informationsabende, Symposien und Veranstaltungen organisiert. Heuer etwa die Podiumsdiskussion „Medien machen Integration (un)möglich, oder die Vortragsreihe „Linzer Integrationsgeschichten“. Neue Party-Events wie „Midnight, Sports and Music“ im Sportpark Lissfeld, bieten auch Jugendlichen interessante Programmpunkte. Stets mit dem Ziel, Vorurteile abzubauen sowie ein neues Verständnis zwischen den Bevölkerungsgruppen zu schaffen.

PETER HIRHAGER

Fotos: Stadtkommunikation Linz



Das Team des Integrationsbüros rund um den Leiter Mag. Belmir Zec (2. v. l.).

Das Leistungsspektrum des Integrationsbüros ist stetig gewachsen. So steht für eine gute Kommunikation zwischen Zugewanderten und der städtischen Verwaltung ein Dolmetsch-Pool zur Verfügung. Auf mehr als 80 DolmetscherInnen mit rund 35 Sprachen kann zurückgegriffen werden. Neben Information und Beratung zu Fragen rund um das Thema Zuwanderung und Integration werden besonders rechtliche Fragen beantwortet. Wesentliche Themen sind auch Maßnahmen zur Förderung der Integration zugewandeter Menschen. Hier steht vor allem der Spracherwerb im Vordergrund. Regelmäßig werden mehrsprachige Info-Broschüren herausgegeben. 2010 entstand dabei „Gesund in Linz“ und 2011 „Willkommen in Linz“.

Impressum

Lebendiges Linz Stadtmagazin

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Redaktion:
Stadt Linz, Stadtkommunikation
Linz, Hauptplatz 1, 4010 Linz
Chefredakteurin: Dr. Karin Frohner

Redaktion:
Peter Prass, Tel.: +43 732 7070 1368, Fax: +43 732 7070 1313
E-Mail: peter.prass@mag.linz.at.
Luftbilder: StPL/Pertlwieser, freigegeben vom BMLV GZ S90986/28-Recht B/2005

Druck und Herstellung:
Niederösterreichisches Pressehaus, Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.
Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich:
Pepi Lehner, Niederösterreichisches Pressehaus
Tel.: +43 664 4112222, E-Mail: p.lehner@np-druck.at.
Auflage: zirka 116 500 Exemplare
Erscheinungsweise: zweimonatlich

Offenlegung gem. § 25 des Mediengesetzes

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:
Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Stadtkommunikation Linz, Hauptplatz 1, 4041 Linz
Chefredakteurin: Dr. Karin Frohner
Erklärung über grundlegende Richtung: Kommunale Berichterstattung über städtische Themen
(Verkehr, Bauwesen, Grün, Sport, Umwelt, Gesundheit, Wirtschaft, Kultur, Soziales, Freizeit, Planung,
Budget, Personal, usw.) zur Information der Bevölkerung.